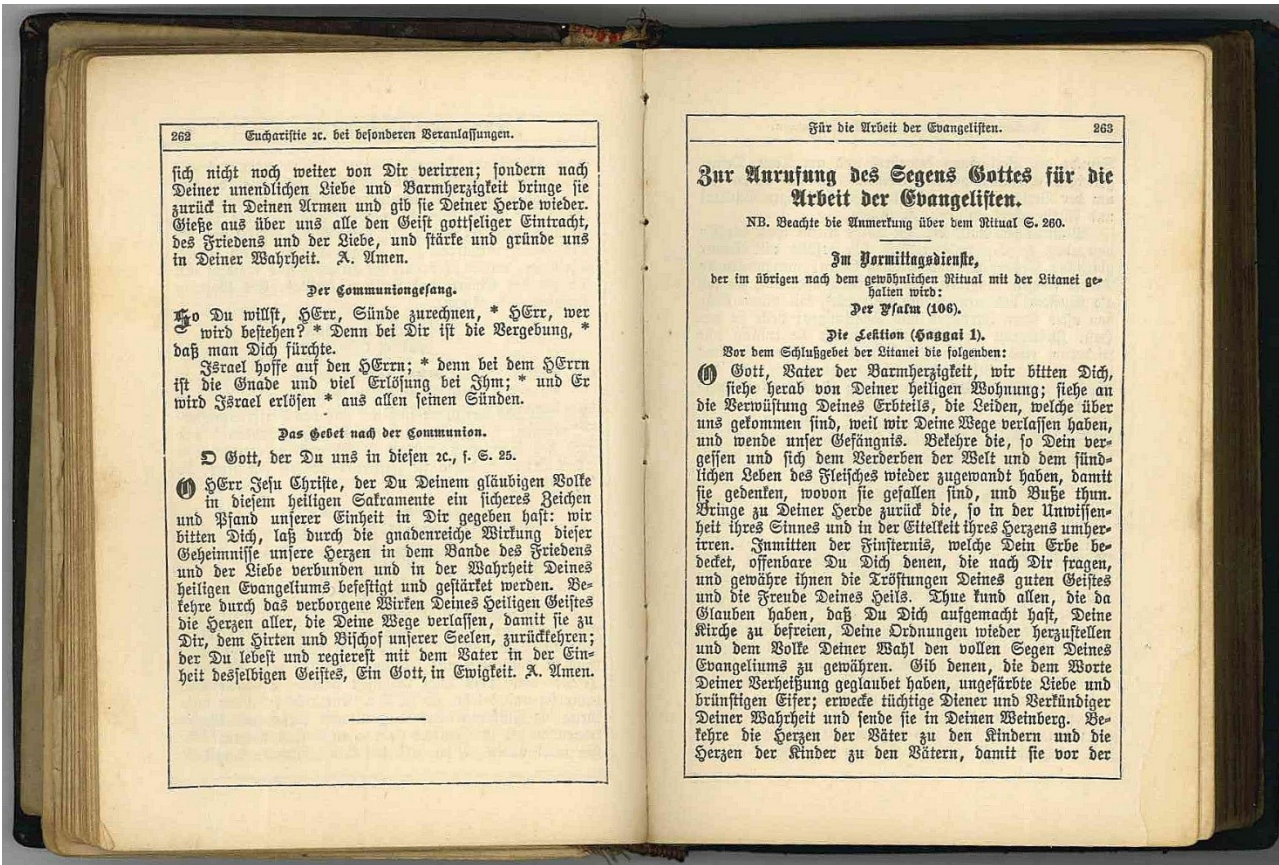


Workshop zur Kirchengeschichte



Benjamingemeinden:
Einblicke in katholisch-
apostolische Splittergruppen

Inhalt

1. Das erweckte Umfeld der Katholisch-Apostolischen
 2. Beispiel: Die Gossliwil-Gruppe – Christ-Gemeinde International
 3. Die Reutlinger Gemeinde der Christ-Gemeinde International (KAG-CGI)
 4. Fazit
-

Teil I



The Church in Paddington

Das erweckte Umfeld der
Katholisch-Apostolischen

Warum „katholisch-apostolische Splitterbewegungen“?

- Mit dem Tod des Apostels Woodhouse waren die Ämter und Strukturen der katholisch-apostolischen Gemeinden zum Untergang verurteilt.
 - Darin eingeschlossen waren auch die reichen liturgischen Gottesdienste und eine besondere Kultur und Lebensart von Zehntausenden Gläubigen.
-

Warum „katholisch-apostolische Splitterbewegungen“?

- Die Geschichte der katholisch-apostolischen Bewegung kennt klassische Trennungen (z.B. die der Hamburger Gemeinde 1863).
 - Es gab (und gibt) aber auch immer wieder erweckungsähnliche Tendenzen, die „am Rande“/außerhalb der katholisch-apostolischen Gemeinden insbesondere nach 1901 zu neuen prophetischen Rufungen führten.
-

Warum „katholisch-apostolische Splitterbewegungen“?

- Es gibt wohl Einflüsse katholisch-apostolischer Gläubiger auf spätere Erweckungsbewegungen (z.B. Wales 1905), diese Einflüsse sollen hier jedoch nicht thematisiert werden.
 - Ebenso wollen wir nicht weiter auf die Verbindungen der Katholisch-Apostolischen mit führenden Persönlichkeiten anderer Konfessionen und Religionen eingehen (z.B. John Nelson Darby, Brüderbewegung, oder Joseph Smith, Mormonen).
-

Warum „katholisch-apostolische Splitterbewegungen“?

- Gemeint sind hier Gruppierungen, die sich direkt und nachweisbar auf katholisch-apostolische Lehre berufen und versuchen, sie zu leben, ohne jedoch direkt mit den kath.ap. Gemeinden verbunden zu sein.
 - „Katholisch-apostolisch“ meint hier also drei Merkmale:
 - Kath.ap. Gemeindeglieder sind/waren direkt oder indirekt in diesen Gruppierungen engagiert,
 - Die Gruppe beruft sich auf die kath.ap. Gemeinden,
 - Lehre und Leben dieser Gruppen sind vom katholisch-apostolischen Hintergrund geprägt.
-

Warum „katholisch-apostolische Splitterbewegungen“?

- Die katholisch-apostolische Liturgie wirkte zu ihrer Zeit besonders attraktiv und würdig.
 - Die katholisch-apostolischen Gemeinden kannten eine vielfältige, „farbige“ Ordnung der Ämter, die dennoch strikt hierarchisch geprägt war.
 - Das Moment der Weissagung konnte als geistliche Dynamik wahrgenommen werden.
 - Die Apostel und Gemeinden waren politisch äußerst konservativ.
-

Bekannte Beispiele

- Katholisch-Apostolische Kirche – Gemeinde Gottes (KAK-GG, „Groenekan-Apostel“)
 - Katholiek-Apostolische Kerk (van der Poorten)
 - Katholisch-Apostolische Gemeinde („Gossliwil“)
 - Katholisch-Apostolische Gemeinde – Christgemeinde International (Reutlingen, KAG-CGI)
-

Bekannte Beispiele

- Alle diese Gruppen dürften in ihrer Geschichte nicht über dreistellige Mitgliederzahlen hinaus gewachsen sein.
 - Mögliche sachliche Gründe:
 - Die äußerst komplexe und schwer auszuführende Gottesdienstform,
 - die Notwendigkeit, schnell viele unterschiedliche Ämter besetzen zu können, um geistliche Dienste anbieten zu können,
 - ihr Widerspruch zur traditionellen Lehre der KAG.
-

Teil II



CANADIAN CHAPTER OF THE INTERNATIONAL COUNCIL OF COMMUNITY
CHURCHES / SECTION CANADIENNE DU CONSEIL INTERNATIONAL DES
EGLISES COMMUNAUTAIRES

General Superintendent
S.A. Thériault, Ph.D. DTh, MPS
responsable

30 BRIERMOOR CRESCENT
OTTAWA, ONTARIO, CANADA K1T 3G7
PHONE (613) 737-3195
FAX (613) 738-2942

DECLARATION

REGARDING SRECKO NOVAK, HARALD SCHEFFLER, FRANZ BUDWEISER
AND OTHERS CLAIMING HISTORICAL APOSTOLIC SUCCESSION FROM US,
AS PER ATTACHED DOCUMENT CALLED **DIE SUCCESSOREN LISTE** OF THE
CHRISTGEMEINDE INTERNATIONAL THAT HAS BEEN BROUGHT TO OUR
ATTENTION AS OF THIS DAY



To the Catholic Church

We, **SERGE**, by the grace of God and synodal election, 4th Bishop Ordinary of
the Christian Catholic Rite of Community Churches (C.C.R.C.C.) and General
Superintendent for Canada, International Council of Community Churches, a
member communion of the World Council of Churches, do by these present
declare that

Srecko Novak, Harald Scheffler, Franz Budweiser and others

are not, and never have been, canonical clergymen in our jurisdiction, and
that no ordination to the diaconate, the priesthood or the episcopate in
historical Apostolic Succession has been conferred on them by me or by my
predecessor, Msgr. O'Neill M. Côté, 1939-1986.

We further declare that, as of this day, we have never consecrated anyone
bishop in the historical episcopal lineage of the C.C.R.C.C., either as chief
consecrator or as co-consecrator.

In consequence, it is falsely that an Episcopal Lineage in Apostolic Succession
is claimed from and through us, in the attached document titled **Die
Successoren Liste** of the Christgemeinde International.

Signed in Ottawa, Ontario, Canada, this 25th day of May in the year of our
Lord 2001.



+ Serge A. Thériault

Beispiel: Die Gossliwil-Gruppe
– Christ-Gemeinde
International

Entstehung

„Die „Christ-Gemeinde International“ entstand 1983 in Bern / Schweiz aus einem Gebetskreis heraus. Ihre Mitglieder waren Studenten der Theologie und der Naturwissenschaften. ... Ihre tiefe Sympathie und überraschende Nähe zu den Kath. Apost. Gemeinden / Albury / England um 1835 wird nich[t] geleugnet. Sie sehen und verstehen sich als zukünftige Arbeiter im Weinberge des Herrn – der zweiten Phase SEines WErkes von 1835.“

Benjamin

- Die Gruppe verstand sich als Abbild des biblischen Stammes Benjamin, als jüngstem der zwölf Stämme Israels, die sich später in den Stammesgebieten der kath.ap. Apostel spiegelten.
 - Man bediente sich katholisch-apostolischer Weissagungen, um dieses Verständnis zu entwickeln.
-

Benjamin

„...Mit Joseph, wird sein Bruder Benjamin verbunden, der Sohn der Rechten, er wird allezeit wohnen zwischen den Schultern des HErrn; die auf Erden zurückbleiben, wenn das Werk des HErrn in seiner jetzigen Gestalt beendet ist - die Schultern, auf welche die Herrschaft über die Erde und über die Hölle darunter reicht, die Herrschaft des Herrn Jesu auf den Schultern Jesu. Benjamin wird diese Dinge erfüllen...”

Die Versammlungen der Gruppe

- Versammlungen der Gruppe fanden in einer Universitätskapelle statt, die allen Konfessionen offenstand.
 - Es wurde der Gruppe ermöglicht, die ehemalige katholisch-apostolische Kirche in Gossliwil zur Nutzung zu erhalten. Den kath.ap. Gemeinden nahestehende Quellen vermerken nur: „Die Kapelle wurde an eine andere Gemeinschaft übergeben.“
 - Es wird auch von Ämterrufungen durch Weissagung berichtet.
-

Gossliwil



Gossliwil

„Die katholisch-apostolische Gemeinde in Gossliwil war für jene Bewegung alles andere als unbedeutend. Sie hatte zeitweise zweimal das vierfache Priester-Amt (Regierer, Propheten, Evangelisten und Hirten), besass neun Filialgemeinden (bis Lenzburg) und ihre Priester halfen mitunter auch in Bern aus. Die Apostel nannten deshalb Gossliwil auch das 'Albury der Schweiz'. Der letzte Bischof (Engel) des apostolischen Werkes wurde für Gossliwil geweiht (25. Jan. 1901).“

Entstehung – Details

„Am 07. Mai 1983 fand in der Katholisch-Apostolischen Kirche in Gossliwil (SO) ein Gottesdienst statt. ... Die Teilnehmer am Gottesdienst wurden dahingehend unterrichtet, dass es sich bei diesem Gottesdienst sowohl um eine Einführung in charismatische Ämter handelte wie auch um die Verbindung des charismatischen mit dem historischen bischöflich-sukzessionellen Amt.

Dieses neue, charismatisch und historisch begründete Amt wurde im Gottesdienst zunächst dem damaligen Theologiestudenten und Kleriker der Kroatisch-Katholischen Kirche, Herrn Srecko Novak, zuteil, der dieses doppelte Amt im selben Gottesdienst wiederum zwei weiteren Personen, nämlich Herrn Harald Scheffler und Herrn Franz Budweiser, verlieh.“

Die Versammlungen der Gruppe

- Es ist bekannt, dass es familiäre Verbindungen zu den katholisch-apostolischen Gemeinden gab.
 - So entstammt Harald Scheffler einer katholisch-apostolischen Familie, weitere Verbindungen sind bezeugt.
 - Durch diese Verbindungen wäre auch das Interesse der Gruppe an den kath.ap. Gemeinden zu erklären.
-

Bischofsweihen?

- Am 7. Mai 1983 war Bischof Serge Thériault im Gottesdienst anwesend und übernahm wohl auch einen aktiven Part.
 - Thériault promovierte zu dieser Zeit an der Universität Bern und hatte sich offenbar der Gruppe angeschlossen.
 - Er gehörte der Christ-Katholischen Kirche an und war nach eigener Auffassung auch in apostolischer Sukzession zum Bischof geweiht.
-

Entstehung – Details

„Die sukzessionelle, historische Komponente dieses Amtes erhielt Herr Novak durch Handauflegung von Bischof Serge Theriault, Bischof der „Eglise Episcopale du Quebec“. Bischof Theriault war die einzige im Gottesdienst anwesende Person, welche ein solches historisches Amt innehatte und ein solches Amt verleihen konnte.

Das neue charismatische und sukzessionelle Amt sollte nicht in einer der bestehenden Konfessionen beheimatet werden, insbesondere nicht in der Kirche von Bischof Serge Theriault, sondern in der zu diesem Zweck Anfangs 1983 gegründeten überkonfessionellen „Christgemeinde International“.

Bischofsweihen?

- Aus Sicht der Geweihten wurden sie in diesem Gottesdienst und durch diese Handlung (auch) zu Bischöfen in der apostolischen Sukzession geweiht, d.h. zu Bischöfen in der katholischen Tradition.
 - Der „Weihbischof“ sah dies erstaunlicherweise ganz anders.
-

Erklärung der Christ-Katholischen Kirche

„Wir, die Unterzeichnenden, haben mit Mgr Serge A. Thériault im Mai 1983 in der Schweiz an der Zeremonie teilgenommen, in welcher sich Srecko Novak, Harald Scheffler und Franz Budweiser nach der irvingianischen (KAG) Tradition für das Amt eines „Engels“ angeboten haben und geweiht wurden, welche nicht im bischöflichen Sinn der historisch-apostolischen Sukzession ist.

Sie sind keineswegs als Bischöfe nach der historisch-apostolischen Sukzession unserer Kirche geweiht worden. Mgr Thériault erklärte uns und ihnen dieses ganz deutlich, bevor wir an der Zeremonie ihrer Engel-Weihe teilgenommen haben. Wir waren im Dienst anwesend und wir bezeugen, dass es von uns keinerlei Ansinnen gegeben hat, sie zu Bischöfen in der historisch-apostolischen Sukzession unserer Kirche zu ernennen.“

Engelweihe, Bischofsweihe, Apostelamt?

- Über den Charakter der empfangenen Weihen kam es zum Streit zwischen den drei Berufenen.
 - S.F. Novak bezeichnete sich in der Folge als Apostel.
 - H. Scheffler betrachtete sich stattdessen nur als „verlängerten Arm der Apostel von 1835“.
 - Die Wege der drei trennten sich in der Folge um/nach 1987.
-

Der weitere Weg – S.F. Novak

- S.F. Novak ging nach Kroatien und trat dort als Apostel auf.
 - Auf der Internetseite nadvoda.ordinariat.org ist die Rede von einer Hausgemeinde in Nadvoda, die noch regelmäßig Gottesdienste feiert.
 - Dort sind auch liturgische Materialien veröffentlicht, die sich an die katholisch-apostolischen Gottesdienstformen anlehnen.
-

Der weitere Weg – F. Budweiser

- F. Budweiser verblieb in der Schweiz und wird heute noch auf der Internetseite gossliwil.ordinariat.org als Verantwortlicher für die „Ortskirche Gossliwil“ gelistet.
 - Auch dort finden nach der Internetseite heute noch regelmäßig (in größeren Abständen) Gottesdienste statt. Berichtet wird von einer sehr kleinen Gemeinde.
 - Die Seite beinhaltet auch eine größere Menge geistlicher Veröffentlichungen.
-

Teil III



Die Reutlinger Gemeinde der
Christ-Gemeinde
International (KAG-CGI)

Geschichte der KAG-CGI in Reutlingen

- Zwischen 1983 und 1988 baute H. Scheffler in Reutlingen eine kleine Gemeinde auf.
 - Als es zu Streitigkeiten in der Gemeinde kam, löste er die Gemeinde auf und verzog nach Spanien.
 - Etwa 2001 kehrte er zurück und begann wieder mit dem Gemeindeaufbau in Reutlingen.
 - Später folgte eine Filialgemeinde in Siegen (Weihe von J. Heinbach zum Priester Juli 2001, zum röm.kath. Bischof und Erzengel der Gemeinde Siegen im Dezember 2002).
-

Kontroverse 2001

- S.F. Novak firmte im Mai 2001 illegitim die Hälfte der Firmlinge in Herzegowina. Daraufhin kam es in Kroatien zu Nachforschungen über die erfolgten Bischofsweihen.
 - Es stellte sich heraus, dass Novak, Budweiser und Scheffler über keine Urkunden über ihre Bischofsweihe verfügten.
-



Lokal in Reutlingen, 2004, in einem gemieteten Kellerraum in einem öffentlichen Gebäude.

Priesterweihe 2004

„Nach Aussage von H. Scheffler, sollte am 29. Oktober 2004 in der ev. Martins-Kirche in Ohmenhausen (Ortsteil von Reutlingen), welche bereits einige Male von der KAG (CGI) für sonntägliche Feiern genutzt worden war, die Priesterweihe von Andreas Seifert ... aus Wildberg-Effringen stattfinden. Dies wurde auch in der Tagespresse öffentlich angekündigt. Gleichzeitig ergingen Einladungen an die ev. und röm.-kath Kirche, mit Vertretern dieser Zeremonie beizuwohnen. Daraufhin wurde von den Verantwortlichen angeordnet, dass es H. Scheffler untersagt ist, die Weihe und alle weiteren Feiern in der Martins-Kirche abzuhalten. Da keine anderen Räumlichkeiten zur Verfügung standen, wurde die Priesterweihe in der Privatwohnung von H. Scheffler durch J. Heinbach in Anwesenheit von etwa 10 Personen vollzogen.“

Einschätzung der KAG-CGI von 2005

„1. Der Anspruch, eine KaG in Fortführung der traditionellen KaG zu sein, ist durch nichts legitimiert als durch die durch Prophetie erlangte persönliche Überzeugung von Herrn H. Scheffler selbst.

Die traditionelle katholisch-apostolische Gemeinde, soweit noch vorhanden, anerkennt diesen Anspruch Schefflers nicht. ...

Harald Scheffler behauptet nun, dass das zweite Werk der Bewegung begonnen habe, in dem nun das vollendet werden soll, was mit dem Aussterben der Amtsträger des ersten Werkes ausgesetzt war. Er gibt an, in einer traditionellen KaG getauft worden zu sein; später evangelisch konfirmiert worden zu sein und wieder später in die katholische Kirche eingetreten zu sein. Er ist wohl in der Tradition der KaG bewandert und feiert die Gottesdienste nach der alten katholisch-apostolischen Liturgie.

Einschätzung der KAG-CGI von 2005

Die katholisch-apostolischen Christen und Gemeinden teilen mit Herrn Scheffler nicht die Auffassung, dass ein zweites Werk begonnen habe mit neuen Bischofsberufungen.

Auf dieses Unverständnis der KaG angesprochen, sagt Herr Scheffler, diese Leute seien nur Laien, sie lebten in sich abgekapselt und verstünden die Zeichen der Zeit noch nicht. Er dagegen sei Bischof, er sei im Grunde „die katholisch-apostolische Kirche.“ ...

Da wir als evangelische Landeskirche zu der „Mutterkirche“ der KaG, wenn überhaupt, freundliche ökumenische Kontakte haben, liegt es zunächst nahe, die Haltung der „Mutterkirche“ gegenüber ihrem angeblichen Nachfolger zu respektieren und die KaG Reutlingen samt ihrem neuen Bischof nicht als Teil der traditionellen KaG zu akzeptieren. Es ist höchst problematisch und missverständlich, wenn Herr H. Scheffler seine Gemeinde demnach von sich aus „KaG“ nennt.

Einschätzung der KAG-CGI von 2005

2. Einigende Absichten und spalterische Realität

Herr H. Scheffler kommt wohl von der so genannten Gossliwil-Bewegung her, die sich 1983 berufen fühlte, die „zweite Phase seines Werkes“ von 1835 einzuleiten.

Im Gespräch wurde allerdings deutlich, dass Herr H. Scheffler mit den anderen Gemeinden, die damals entstanden sind, nicht mehr verbunden ist, wegen verschiedener Meinungsverschiedenheiten, z. B. darüber, ob es ein neues Apostolat gebe oder nicht. Der Absicht von Herrn H. Scheffler, die „'Unzufriedenen' und 'Suchende' aus allen Kirchenabteilungen, in den mystischen Leib Christi geordnet zurückzuführen“, (siehe www.katholisch-apostolische-gemeinde.de) steht die Tatsache gegenüber, dass die Gemeinde in Reutlingen keinen direkten Kontakt zu den anderen Gemeinden der Bewegung mehr hat, und in einem Gottesdienst sich höchstens 8 Personen versammeln.

Einschätzung der KAG-CGI von 2005

3. Die zweite Legitimation, die Herr H. Scheffler als Bischof für sich in Anspruch nimmt, nämlich in historischer Sukzession geweiht zu sein, passt nicht zum Konzept der KaG und mindert noch einmal den Anspruch, in der Tradition der KaG zu stehen. Die Berufungen der ersten Zeit waren prophetisch, charismatisch; nie war daran gedacht, sie mit der Ämter-Sukzession der katholischen Kirche zu verbinden.

4. Die behauptete Sukzession ist ebenfalls strittig. Der christkatholische Bischof Thériault hat schriftlich erklärt, er habe bei der so genannten Engelweihe, die 1983 in Gossliwil stattgefunden habe, nie die Intention gehabt, Novak, Scheffler und eine dritte Person namens Franz Budweiser zu Bischöfen in historischer Sukzession zu weihen. Diese Position wird von weiteren Zeugen schriftlich bestätigt. Herr H. Scheffler erklärt dem gegenüber, dass Bischof Thériault – vom Geist getrieben – die Bischofsweihe an Novak vollzogen habe und er dies nun leugne. Für die Handlung gebe es 7 Zeugen, die sie notariell bestätigten. Die römisch katholische Kirche jedenfalls anerkennt das Bischofsamt von Herrn Scheffler nicht. ...

Einschätzung der KAG-CGI von 2005

Insgesamt ist festzustellen, dass beide Legitimationen, die Herr H. Scheffler für sein Tun und sein Amt aufführt, weder zueinander passen noch nachzuvollziehen sind. ... Ich habe ihm mitgeteilt, dass es für die Landeskirche, solange es keine andere Legitimation als seine eigene Überzeugung gibt, keine Möglichkeit gibt, zu ihm als Bischof einer eigenen Gemeinde ökumenische Kontakte zu pflegen und ihm Kanzel- oder Altarrechte zuzubilligen. ... Natürlich können wir ihn als Bruder, als Mitchristen im Leibe Christi akzeptieren; aber nicht als „Bischof“ einer Kirche, deren Auftrag und Gestalt für uns (noch) nicht erkennbar ist.

Strukturen der KAG-CGI

- Trotz der sehr geringen Mitgliederzahlen der KAG-CGI gelang eine Vereinsgründung des Vereins „Katholisch-Apostolische Gemeinde (CGI) e.V.“ am 8.10.2005 (AG Reutlingen, VR 1299).
 - H. Scheffler wurde erster Vorsitzender, H.J. Kißmehl zweiter Vorsitzender und A. Seifert Kassierer des Vereins.
-



Neues Lokal in Reutlingen, 2008, gemietete Büroräume.



Neues Lokal in Reutlingen, 2008, gemietete Büroräume.

Ende der KAG-CGI

- Am 6.11.2011 beschloss der Trägerverein der Reutlinger Gemeinde seine Auflösung. Auch die Gottesdienste sollen zu dieser Zeit eingestellt worden sein.
 - Mai 2015 folgte die Auflösung der verbliebenen Siegener Gemeinde. Auch die Internetseite beider Gemeinden wurde entfernt.
-

Teil IV



Fazit

Fazit

- Es gibt mehr (unterschiedliche) Apostolische als wir glauben, manch Kurioses ist darunter. -> Die apostolische Welt ist bunt.
 - Für eine Wiederbelebung/Weiterführung katholisch-apostolischer Elemente im Rahmen eines theologischen Gesamtkonzeptes scheint die Zeit vorbei zu sein.
 - Es gibt keinen heutigen Bezugsrahmen, sondern nur Formen, die im frühen 19. Jahrhundert zeitgenössisch waren, heute aber antiquiert, realitätsfremd und kaum ansprechend wirken.
-

Fazit

- Außerdem kann der Versuch einer theologischen Weiterführung katholisch-apostolischer Lehre schnell zu inneren Widersprüchen führen - zumal dann, wenn man versucht, eine solche Weiterführung aus der alten kath.ap. Lehre selbst heraus zu begründen.
 - Stets stellt sich die Frage, mit welcher Rechtfertigung und mit welchen Motiven man ein Vorhaben beginnt.
-